

Wo bleibt die Mittelschicht?

Von

Jean Estin

Président, Estin & Co

Im Jahr 2010 zeigte sich für die Mittelschicht¹ in etwa folgende geografische Verteilung: Europa (450 Millionen Einwohner), Nordamerika (338 Millionen), asiatische Industrieländer (268 Millionen), asiatische Schwellenländer (257 Millionen), europäische Schwellenländer (214 Millionen) sowie Lateinamerika (181 Millionen).

Damit machte sie einen Anteil von 27% an der Gesamtweltbevölkerung von 6,8 Milliarden aus. Die asiatischen Schwellenländer repräsentierten einen Anteil von 13% an dieser Gesamtzahl (siehe grafische Darstellung).

Im Jahr 2020 (also in allernächster Zukunft!) wird die Mittelschicht in den aufstrebenden asiatischen Ländern rund 1,47 Milliarden Menschen umfassen, also 45% aller Personen, die weltweit dieser Kategorie zuzuordnen sind. In den anderen genannten Ländergruppen dürfte es jedoch zu einer Stagnation oder sogar zu einem Rückgang der Zahl der zur Mittelschicht gehörenden Einwohner kommen².

Laut Schätzung für das Jahr 2030 werden in den asiatischen Schwellenländern rund 2,96 Milliarden Menschen der Mittelschicht angehören – eine Steigerung um den Faktor 10 gegenüber dem Jahr 2010. Sie machen damit *60% der weltweiten Mittelschicht* aus und verfügen über eine kontinuierlich wachsende Kaufkraft. In den anderen Ländergruppen dürften sich die derzeitigen Größenordnungen im Vergleich zur derzeitigen Situation jedoch kaum verändern².

Diese weitreichende Entwicklung zeigt sich auch bereits in der heutigen Realität. Die Demografie eilt der Wirtschaft voraus. Alle diese Menschen sind bereits geboren. Die großen Trends in Richtung einer Steigerung der Kaufkraft in den Schwellenländern sind bereits im Gange. Höchstens in Randbereichen lassen sie sich derzeit noch beeinflussen. So besteht noch immer die Möglichkeit einer teilweisen „Deglobalisierung“ der Wirtschaft, welche die Entwicklung verlangsamen, jedoch zum heutigen Zeitpunkt nicht mehr stoppen könnte. Außer im Falle einer Pandemie, eines Weltkriegs, eines Meteoriteneinschlags, usw. werden sich die prognostizierten Zahlen höchstwahrscheinlich einstellen.

Sowohl relativ als auch absolut verzeichnen die Kernmärkte in Nordamerika und Europa einen Rückgang – aufgrund der demografischen Entwicklung, des fehlenden Wirtschaftswachstums und des Auseinanderdriftens der Kaufkraft. Dagegen explodieren sie geradezu in den asiatischen Schwellenländern. Für alle Verbrauchsgütermärkte sowie die ihnen vorgelagerten Industriezweige liegt die Zukunft nunmehr in Asien.

Die Auswirkungen dieser Entwicklung sind ganz erheblich. Aus industrieller, wirtschaftlicher, kultureller, finanzieller und politischer Sicht wird sich das Zentrum der Welt innerhalb der nächsten 15 Jahre verschoben haben.

Die Mittelschicht ist das Herzstück der modernen gesellschaftlichen Strukturen, aus denen Kompetenz und Know-how, Industrien, Technologien, Erfahrungswerte und Produktivitätssteigerungen, bahnbrechende neue Produkte, der Verbrauch von Massengütern, Managementtrends, politische Systeme usw. erwachsen. In den aufstrebenden asiatischen Ländern stellt sie bereits die Mehrheit der Bevölkerung und wird in den kommenden 15-20 Jahren weiter *stark wachsen* (um 13% pro Jahr).

¹ Definition der OECD: Personen mit einer Kaufkraft von USD 10 bis USD 100 pro Tag

² Mit Ausnahme von Afrika und dem Nahen Osten; dort werden im Jahr 2030 voraussichtlich genauso viele Menschen der Mittelschicht angehören wie heute in Nordamerika.

Die Verlagerung der Entscheidungsstrukturen global aufgestellter Unternehmen wird dieser weitreichenden Entwicklung zwangsläufig folgen, wenn nicht sogar sie vorwegnehmen müssen. Müßig ist die Annahme, dass die Marketing- und F+E-Abteilungen oder Konzernzentralen weiter in New York, London oder Paris verbleiben, wenn sich doch die Hauptmärkte der Unternehmen künftig in China, Indien und den ASEAN-Staaten mit ihren jeweiligen Hintergründen, Kulturen und besonderen Anforderungen befinden.

Für alle Großkonzerne der westlichen Industrieländer, die weiterhin eine globale Marktführerschaft in ihren Kernmärkten anstreben, ist dies zweifellos eine tiefgreifende Umwälzung: Es geht um die Umverteilung von Ressourcen, Differenzierung von Vorgehensweisen und Geschäftsmodellen, Verlagerung von Teams, Veränderung der Organisationsstruktur, Bildung von multikulturellen Teams auf höchster Ebene.

Darin liegt aber auch eine Chance, die es zu ergreifen gilt. So haben LVMH, AB InBev, Caterpillar und Schneider Electric in den vergangenen zehn Jahren mehr als 40% ihres Umsatzes in den Schwellenländern generiert. 80% ihres globalen Wachstums sind diesen Ländern zuzuordnen. Diese Unternehmen erzielen Zuwachsraten von nahezu 10% pro Jahr, während die von ihnen versorgten Märkte in Europa und in den Vereinigten Staaten ein Wachstum von höchstens 2% erreichen. Gleichermäßen verzeichnen zahlreiche marktführende Hersteller von Investitionsgütern in Deutschland und Skandinavien hohe Wachstumsraten, die vom Tempo des Wachstums in den Schwellenländern bestimmt werden.

Für Unternehmen, die sich dieser Entwicklung nicht schnell genug anpassen können, stellt diese eine Bedrohung dar. Von den 50 Großkonzernen, die in den vergangenen zehn Jahren den höchsten TSR³ erzielten, kommen bereits 15 aus China oder Indien. Angesichts ihres Wachstums und Bewertungsniveaus werden die 50 größten chinesischen oder indischen Unternehmen in zehn Jahren über die Finanzmittel verfügen, die für die Übernahme der Mehrzahl der Großkonzerne in den westlichen Industrieländern erforderlich sind. Diese Prognose gilt mit möglichen Ausnahmen in der digitalen Wirtschaft oder bei Konzernen, die unabhängig von ihrer Herkunft einen beträchtlichen Teil ihrer Erlöse in stark wachsenden Märkten generieren.

Aus globaler Sicht ist dies eine gute Entwicklung, der man sich anpassen kann und auch will. Genau diese grundlegende Umwälzung lässt die Weltwirtschaft weiterhin um 5% pro Jahr wachsen⁴, also im selben Rhythmus wie in den vergangenen 30 Jahren, und schafft für alle Länder (auch über Asien hinaus) verschiedene kleinere und größere Quellen des Wachstums, die direkt oder indirekt mit dem steigenden Anteil der Mittelschicht in Asien verbunden sind.

Wir sind Augenzeugen des Beginns von „glorreichen 30 Jahren“ der Weltwirtschaft, deren Maßstab mit den vorhergehenden Entwicklungen in den Vereinigten Staaten (1940-1970), Europa (1945-1975) und Japan (1965-1995) nicht vergleichbar ist, da diese im Gegensatz zum derzeitigen fundamentalen Umbruch in einer kleineren Größenordnung abliefen. Die aktuelle Entwicklung ist in Umfang und Wirkung in der modernen Wirtschaft ohne Beispiel.

Welches Unternehmen würde sich diese große *Chance* wohl entgehen lassen?

November 2016

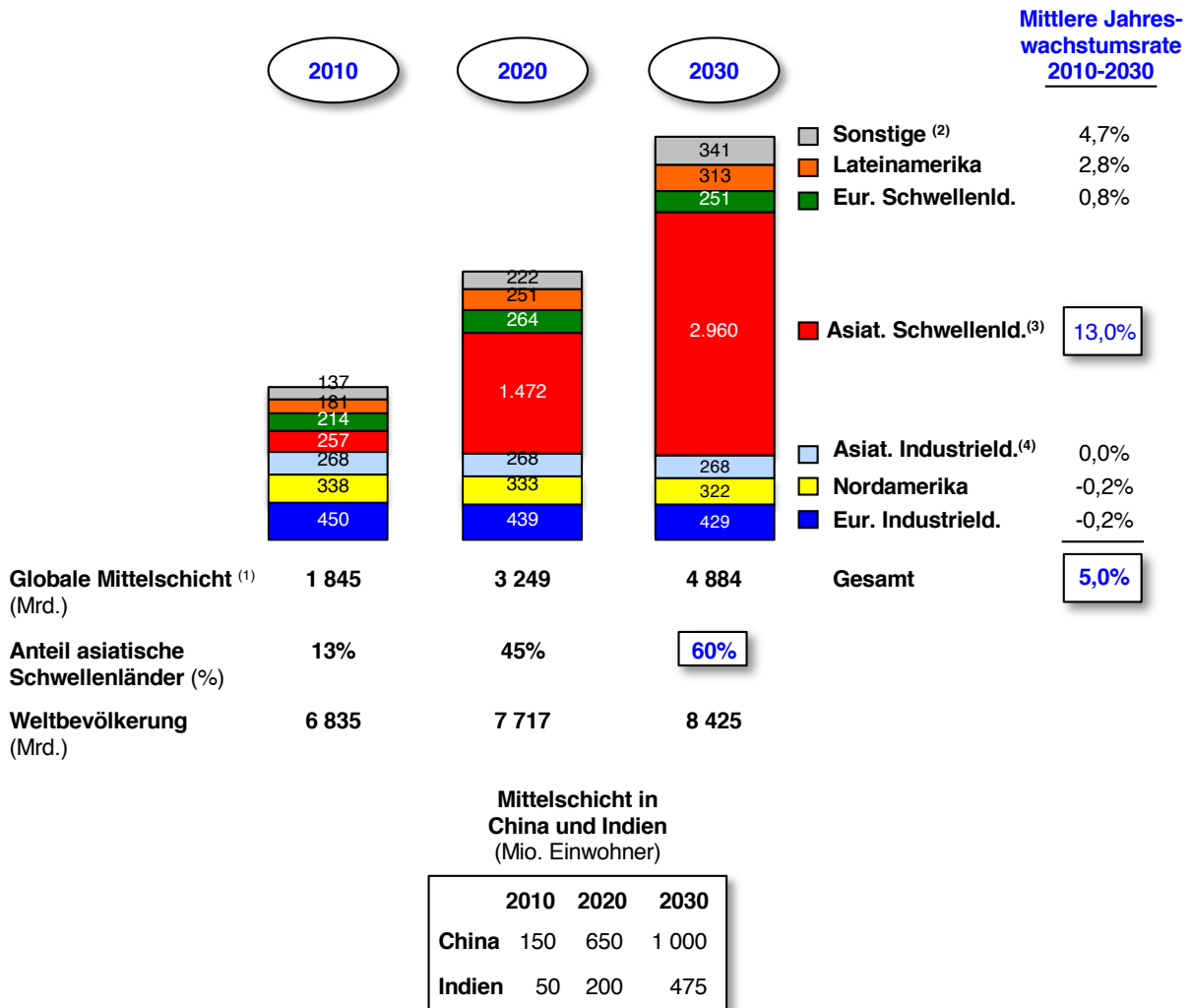
Estin & Co ist eine internationale Strategieberatung mit Niederlassungen in Paris, Zürich, London, New York und Schanghai. Unsere Firma unterstützt die Geschäftsführung großer europäischer, nordamerikanischer und asiatischer Konzerne bei der Festlegung ihrer Wachstumsstrategien sowie Private-Equity-Fonds bei der Analyse und Bewertung ihrer Investitionen.

³ TSR = jährlicher Total Shareholder Return: auf die Anlagen der Aktionäre entfallende Rendite in Form von Dividenden, Ausgabe von Gratisaktien, Wertsteigerung der gehaltenen Aktien ...

⁴ Mit Inflation

- Grafik -

Die Mittelschicht der asiatischen Schwellenländer wird 2030 60% der globalen Mittelschicht ausmachen



(1) Definition der OECD: Zur Mittelschicht gehören Personen mit einer Kaufkraft von USD 10 bis USD 100 pro Tag

(2) Naher Osten und Afrika (3) China, Indien, Indonesien, Pakistan, Bangladesch, Philippinen, Vietnam, Myanmar, Malaysia, Kambodscha, Laos, Brunei, Mittelasien und andere asiatische Länder (Iran, Afghanistan, Usbekistan, Nepal, Nordkorea, Sri Lanka, Kasachstan, Tadschikistan, Aserbaidshan, Kirgisistan, Turkmenistan, Georgien, Mongolei, Armenien, Osttimor, Bhutan, Malediven); (4) Japan, Singapur, Australien, Neuseeland, Südkorea, Taiwan, Thailand

Quellen: OECD, Analysen und Prognosen von Estin & Co